

Nachgedacht – Frieden schaffen mit oder ohne Waffen?

Der Angriff auf die Ukraine trifft mich. Habe ich so falsch gelegen? Für mich ist Frieden eine Erkenntnis des Verstandes. Die Notwendigkeit von Frieden basiert für mich historisch und politisch auf den Kriegserfahrungen des zwanzigsten Jahrhunderts. Ich habe angenommen, Gewaltfreiheit entwickelt sich, erst recht nach Erfahrungen in Afghanistan, Syrien, Irak, gedanklich weiter zu einem Konsens, Verhütung von Gewalt habe immer Vorrang vor Eingreifen. Das Leitbild vom gerechten Frieden meiner Kirche: „Wenn du den Frieden willst, bereite den Frieden vor“, fand und finde ich fortschrittlich. Meine erste Feststellung: An diesem Punkt müssen wir uns alle Versagen global eingestehen. Dem Frieden in Recht und Gerechtigkeit, der mehr als Abwesenheit von Gewalt bedeutet, sind wir fern, haben aus eigener bequemer Perspektive viel Vorschub geleistet. Frieden in der Wirtschaft, Frieden mit der Erde, Frieden in der Gemeinschaft: überlege sich jeder, wie er zum Prozess der Friedensbildung selbst beigetragen hat. Ich kann die Idee vom gerechten Frieden nicht loslassen, die verbunden ist mit der Herrschaft Gottes, die in der Bitte mündet: „Dein Reich komme.“

Und jetzt? Die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus unterstützt die Lieferung von schweren Waffen an die Ukrai-

ne. Suche den Frieden und jage ihm nach, mit Panzerhaubitzen?! Eine veränderte Haltung zum Frieden? Meines Erachtens nein, es ist jedoch ein politisches Aufwachen da. Waffen werden jetzt als humanitäre Hilfe gesehen. Mehr Waffen sollen Menschenleben retten. Der russische Staat führt einen brutalen, ungerechtfertigten Angriffskrieg gegen ein souveränes Nachbarland. Redet sich mit verrückten geschichtlichen Hinweisen die Sache legitim. Mein Mitgefühl gilt allen, die dadurch Leid und Angst erleben. Was man aus der Ukraine erfährt macht fassungslos, so viele Opfer. Es hilft wahrscheinlich nur, den Angreifer gewaltsam zu stoppen und an den Verhandlungstisch zu zwingen. Imperiale russische Gedanken und das Überhöhen traditioneller russischer Werte erinnern mich stark an die eigene Geschichte eines 1000-jährigen deutschen Reiches. – Meine Schlussfolgerung über „Gerechter Frieden“, als Prozess in Richtung Russland, ergibt: leider haben wir es nicht geschafft, nach 1989 über Grenzen von Sprache und Verstehen dauerhaft eine deutsch-russische Versöhnung zu gestalten. Gegenseitiges Unverständnis, das alte Freund-Feinddenken ist wieder da, bremst aktuell jegliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Auch wir spüren den Preis russischen Großmachtdenkens und einer eigenen fal-

schen Wertschätzung. Unser Zusammenhalt wird auf die Probe gestellt, Hilfsbereitschaft und Mitgefühl sind gefragt. Bewahren wir uns davor, abzustumpfen angesichts der Bilder eines andauernden Krieges und dessen weltweiten Folgen. Unsere Verantwortung ist gefordert, wir können Wandel gestalten und die Hoffnung auf eine neue Welt in Frieden umsetzen. Beginnen wir mit verrückten Mut machende, auf gute Nachrichten von gelungenem Frieden und Gerechtigkeit, z.B. in Europa. Wir haben uns herum Frieden verbreitet. Dass er keinen Besitz darstellt und andauernd neu zu erringen ist, erleben wir. Der Krieg in der Ukraine wirft uns aus der Bahn.

Wo entlang geht es jetzt zum Frieden? Der geistliche Weg Richtung Frieden beginnt damit, Frieden mit sich selbst zu finden, Frieden finden mit all dem, was in uns steckt, der Wut auf Putin, mit der Leidenschaft, die Angreifer besiegt zu sehen, mit der Wut auf anders denkende Menschen. Wenn wir mit all dem, das uns jetzt innerlich verstört, Frieden machen können, erhalten wir auch die Grundlage, Friedensstifter zu werden. Verlassen wir die Enge des Eifers und Urteilens, schenke Gott uns ein weites Herz und für unsere Kinder einen zukunftsreichen Blick voraus.

Jürgen Kammin



FOTO: WAL_172619 AUF PIXABAY

Schulkinder unserer evangelischen Kitas 2022

Ev. Kita Goldenberg



Ev. Kita Gertenbach



Leah A., Ella K., Björn M., Caspar I., Timo P., Samuel B., Noah M., Melek B., Tuana H., Noan M. (nicht auf dem Bild ist Hanna M.)

Ev. Kita Klausen

Hinten: Hannah Heinemann, Juna, Klara Franziska Sulejewski, Tom Beckmann, Bruno Moritz Bardohl, Sophia Vera Alexandra Bauer
Vorn: Jamie-Lee Leverkus, Marla Hörster, Zoe Elena Sondergeld, Hanna Schulz, Ediz Talha Oktay



Eltern-Kind-Gruppen

Nach den Sommerferien starten wieder die neuen Eltern-Kind-Gruppen für Kinder ab 4 Monaten. Interessierte Familien können sich gerne an das Gemeindeamt wenden: Rebecca Stobbe unter Telefon 0 21 91 - 95 95.

Unsere Kindertageseinrichtungen

Evangelische Kindertageseinrichtung Gertenbach
Gertenbachstraße 36A, 42899 Remscheid
Kontakt: Leitung Petra Bücheler
Tel. 0 21 91 / 56 98 22
E-Mail: kita.gertenbach@ekir.de

Evangelische Kindertageseinrichtung Goldenberg
Goldenerger Kirchweg 8, 42855 Remscheid
Kontakt: Leitung Jana Wasserfuhr
Tel. 0 21 91 / 29 16 64
E-Mail: kita.goldenberg@ekir.de

Evangelische Kindertageseinrichtung Klausen
Hans-Böckler-Straße 5, 42899 Remscheid
Kontakt: komm. Leitung Cibebe Schwalm (Nancy Withöft ist in Elternzeit)
Tel.: 0 21 91 / 5 10 73
E-Mail: kita.klausen@ekir.de

Ukraine-Hilfe über Pendelverkehr

Mit Beginn der russischen Invasion in der Ukraine startete in Lüttringhausen und Remscheid gleich eine Hilfsgüteraktion über Polen in die Ukraine. Die Firma Sopp Industrie stellte dafür ihren wöchentlichen Werkspendelverkehr nach Sopp polska in Kamienna Gora zur Verfügung. Der Kontakt in die Ukraine besteht über ukrainische Mitarbeiter. Auch in der Stadt selbst leben zur Zeit (Stand April) 150 Flüchtlinge, die u.a. neben Unterkünften mit warmen Speisen, aber auch, falls nötig, mit Krankenpflege versorgt werden. Der Bürgermeister von Kamienna Gora bedankte sich in einem Schreiben an Sopp auch für die Hilfe, die aus Remscheid geschickt worden ist. Es kam eine große Menge an gespendeten Lebensmitteln und Hygieneartikeln zusammen, aber auch Spenden für Kinder wie Schulbedarf, Spielzeug, Stifte und Malbücher. In einer



FOTOS: PRIVAT



Schule in Kamienna Gora haben Schüler Pakete zur Weiterverteilung an ukrainische Kinder vorbereitet.

Es besteht weiterer Bedarf an Sachspenden, die bei Sopp in der Gerberstraße 24 zu den Bürozeiten, in Kartons verpackt und mit Hinweis über den Inhalt, abgegeben werden können. Hygieneartikel, Windeln für Erwachsene, Mittel gegen Allergien, Schlafsäcke, Isomatten, Decken, Essen stehen weiter auf der Bedarfsliste. Es gibt auch eine Liste von fehlenden Medikamenten, die bei Anfrage vom Büro Sopp Industrie herausgegeben wird. Auch können Bankdaten für eine mögliche Finanzhilfe weitergegeben werden, z.B. für den Ankauf größerer Instrumente für Krankenhäuser in der Ukraine.
www.sopp.de „Kontakte“ oder **Telefon 02191 567-22**

Kurznachrichten und Termine

14. August 2022: 10.30 Uhr Waldgottesdienst Marscheidertal.

Haus Clarenbach feiert mit einem Sommerfest seinen 175. Geburtstag. Ein Gottesdienst um 11:00 Uhr an der Remscheider Straße 55 macht den Auftakt. Danach geht es mit vielen Angeboten und Aktionen auf dem Gelände weiter. Selbstverständlich ist auch für kulinarischen Genuss gesorgt.

19. August 2022: 18.30 Uhr „Gute-Nacht-Kirche,“ Kirche Lüttringhausen.

21. August 2022: 11.30 Uhr Jubiläumsgottesdienst der Konfirmandenjahrgänge 1961 und 1951 (wegen Corona 2021 verlegt), Kirche Lüttringhausen.
17:00 Uhr: In der Evangelischen Kirche Lüttringhausen erklingt wunderbare Orgelmusik. Kirchenmusikdirektor Jens-Peter Enk freut sich, auch in 2022 ein Benefizkonzert für die Beckerrath-Orgel zu geben. Es ist eine Reise durch die Jahrhunderte, die im 17. Jahrhundert beginnt



und bis in unsere Tage geht. Diesmal sind Werke von Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach und seinem Sohn Carl Philipp Emanuel sowie Georg Böhm, Martin Mans, Trond H.F. Kverno, Margaretha Christina de Jong und Jan Nieland zu hören.

28. August 2022: 10.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst, Gemeindehaus Ludwig-Steil-Platz.

2. Oktober 2022: 10.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst, Hof Kotthausen mit Kartoffelernte.
17.00 Uhr: Seien Sie herzlich eingeladen zum

Konzert mit dem Kirchenchor und weiteren Gästen. In der Lüttringhauser Kirche wird u.a. die Kantate „Halleluja! Lobet Gott“ von dem zeitgenössischen Komponisten Klaus Heizmann musiziert.

Ökumenischer Kleinkindergottesdienst (0-6 Jahre) und **Gute-Nacht-Kirche** (0-10 Jahre)

Zwei Angebote, damit auch die Jüngsten und Eltern ihre Kirche kennenlernen und einen Rundblick durch biblische Geschichte bekommen. Es liegt uns am Herzen, Erfahrungen mit Gott und Geschichten aus dem Leben Jesu weiterzuerzählen, weil sie lebensverändernd sind. Wir folgen einer christlichen Tradition im Sinne der Aufforderung aus Joel 1.3: „Sagt euren Kindern davon und lasst's eure Kinder ihren Kindern sagen und diese wiederum ihren Nachkommen“. Eltern können hier ihre eigene kleine Kirche für sich und ihre Kinder auch mitgestalten. Neugierig geworden? Dann mach' doch mit.

Kontakte: Olivia Klose 0170 8053784 (Ökumenischer Kleinkindergottesdienst)
Conni Heinen 02191 691345 (Gute-Nacht-Kirche)